

2. Zusammenstellung der abgegangenen oder anders benannten Orte.

(Fortsetzung.)

Vgl. A—C	im Jahrgang	1862,	113 ff.
" D—G	" "	1863,	320 ff.
" H—J	" "	1864,	502 ff.
" J—L	" "	1865,	148 ff.
" M—P	" "	1866,	363 ff.

Radoltshausen, Ober- und Unter- bei Raboldshausen, noch jetzt eine abgesonderte Markung 1847, 49. Unter-R. ist ganz eingegangen, Ober-R. existirt noch als der heutzutage "Neuhof" benannte Ort. (1847, 50.)

Als 1502 Kraft v. Hohenlohe in die Kapelle seiner Burg zu Langenberg auch eine Messpfriunde stiftete, gab er dazu auch $\frac{1}{3}$ des Zehnten zu Ober- und Unter-Radoltshausen Wib. 3, 244. Unter-Raf. war ein Weiler mit 21 Gemeinderechten und gehörte theils zum Amte Langenburg, theils zum Kastenamte Werdeck; OA. Gerabronn S. 309. Andere Güter gehörten zu Bartenstein, vgl. l. c. S. 116 f.

Radoltshausen jetzt zur Markung Adoltshausen geschlagen. 1850, 44. (vgl. Kottelhausen)

Rappenkohlwald ein Beinamen des Weilers Wegstetten, (OA. Gaildorf S. 222.) In dem Walde "Rappenkohlwald" soll der Sage nach (Preschr. II, 295) ein Städtchen Raab einst gestanden sein, von welchem der Name herkomme??

Rappoldshausen ist Raboldshausen, OA. Gerabronn. 308.

Raubershof (nachher auch Reckenhof) war c. 1460 ein Hof in Degmarn.

Rauflingen — eine Localität bei Forchtenberg.

Rawege bei Eberhardsbronn und Laudenbach, f. 1848, 2*.

Rebeckeweiler hieß einst das jetzige Weckelweiler, oder war ein Nebenname.

Rechtenbach ein 1379 noch bestehender Weiler bei Michelbach (O. A. Dohringen.) Noch trägt ein Bächlein bei Michelbach diesen Namen; vgl. 1857, 262 f.

Reckenhof s. Raubershof.

Reckertsfelden jetzt zur Markung Adolzhausen geschlagen; 1850, 44. Die Markung lag zwischen A., Herbsthausen u. Steigerbach und bestand aus 4 zur Trapponei Mergentheim zins- und gültbaren Hufen zc. 1853, 61.

Regelberg — Reichelsberg bei Aub.

Regelshag. 1413 wird ein Wald genannt (Scheckauch) zwischen Rackolzhausen (s. d.) und Regelshag, wodurch auch die Lage des letzteren Ortes hinreichend bezeichnet ist. (Sollte der Name sich in den Waldnamen „Römerschlag“ allmählig verwandelt haben?) Die O. A. = Beschrbg. von Gerabronn S. 102. 240. sagt: Oberweiler habe früher Regelshagen geheißten.

In **Regenhereswilare** bekam Kloster Kumburg a. 1085 eine Schenkung und das Wirtb. Urf.-Buch I, 396 deutet dieß auf den bei Lorenzenzimmern im O. A. Hall (S. 218) abgegangenen Ort Reichards- oder Riensweiler.

Reichardsweiler abgegaangen bei Lorenzenzimmern; O. A. Hall 218.

Reichenhofen der Name des Feldes gegenüber von Morstein, über dem Reiberhorst, gewiß von einer früheren Ansiedlung da herkommend.

Reigersfelden — jetzt Reckertsfelden im O. A. Mergentheim.

Reigirberg (und ähnlich) ist Reichelsberg, eine hohenlohesche Burg nahe der wirtemb. Grenze bei Aub; stattliche Ruine.

Reinbach a. 1225 — das jetzige Regenbach; vgl. Stälin II, 571. O. A. Gerabronn 301.

Reinbotenhausen war ein Weiler in der Nähe von Satteldorf gegen Ellrichshausen und den Fuchsberg hin; die Güter kamen meist zur Markung Satteldorf.

Reinhardswweiler abgeg. Ort im Krailsheimer Centbezirk. Wiesen unter dem Burgberg tragen noch diesen Namen.

Reinholzberg = Reinsberg im O. A. Hall (S. 322.)

Reinoldesberg — ist Reinsberg im O. A. Hall.

Reinwolsberg = Reinsberg im O. A. Hall.

Reisach oder Reisenbronn, abgegaangen bei Langenburg, O. A. Gerabronn S. 299.

Keupelried — heutzutage Keupoldsroth geschrieben im OA. Gerabronn.

Keutbach jetzt Keubach OA. Gerabronn 187.

Richardshausen war in der Mitte des 14ten Jahrhunderts eine Zubehörde des ursprünglich zur Reichsherrschaft Wimpfen gehörigen Complexes der Dörfer Duttenberg, Offenau, D. und U.=Griesheim, Bachenau und Jagstfeld, womit die Lage des Ortes im Allgemeinen hinreichend bezeichnet ist. Derselbe kam mit den andern Orten insgesammt an Mainz 1362 und zuletzt an den Deutschen Orden.

Keisenbronn, auch Keißach bei Azeroth, 1847, 50; ein schon zu Anfang des 16ten Jahrhunderts abgegangener Ort; OA. Gerabronn S. 299.

Keißach — s. Keisenbronn.

Keiffenberg ein abgegangener Ort im Krailsheimer Centbezirk. Noch heißt so ein Gehölz hinter dem Haagenhof.

Keistenbach, auch Kistenbach, und Keistenhof, jetzt der Klumpenhof im OA. Dehringen.

Kemenweiler — muß bei Obergünzbach gelegen sein, nicht (1847, 51) bei Dörrenzimmern. 1252 und 1266 vermachte Conrad v. Krutheim dem Kloster Gnadenthal Wib. 2, 57, 76. auch Güter zu Gynsbach,

Kemenwiler, Eisenhutsrod u. s. w., oder zu Günzbach, Kemenwiler, Heßlachshof u. s. w. 1420 verkaufte das Klosterlein zu Neunkirchen b. Mergentheim an die Frühmesse zu Hollenbach ihre Güter und Gülten von dem Hofe zu Obergünzbach, der Kemenweiler genannt, um 30 fl. Fleiners Chronik.

Keuelhof = Keilhof.

Keuenthal s. 1865, 146 und 45 ist der jetzige Keilhof (1847, 51) Keuelhof sonst geschrieben, zwischen Hermuthhansen und Heimhausen, im OA. Künzelsau. 1510 z. B. verkaufte Gabriel v. Stetten den Zehnten von einem Hof Keumental, der vor Zeiten ein Weiler gewesen; vgl. Keuenthal.

Keuenthal — im Niederstetter Cent. Davon ist übrig die Keuenthal-Mühle am gleichnamigen Bach. Vgl. Keuenthal.

Keppersberg = Keippertsberg im OA. Gaildorf.

Keysachsmühle heißt 1555 die Mühle bei Weinsberg, deren Besitzer Wolf Weiß ohne Zweifel den Anstoß zu ihrer jetzigen Benennung „Weißmühle“ gegeben hat.

Richardsweiler — 1575 hieß später Einhardswweiler; s. *DA.* Gerabronn S. 102.

Rickartshausen — Rückertshof *DA.* Dehringen.

Ried, Rieden — bei Kupferzell abgegangen, auf der Markung Hesselbronn.

Ried — auf dem Ried bei Mergentheim war ehemals eine Ansiedlung; s. 1859 S. 128.

Riensweiler s. Richardsweiler; abgeg. bei Lorenzenzimmern; *DA.* Hall S. 218.

Riet — s. Ried und Rieden.

Rimelau s. Rymelau.

Rinderbach. Der Ort von welchem die in Hall sehr angesehene Patricierfamilie dieses Namens sich nannte, lag bereits in Schwaben, zunächst bei Gmünd, in welcher Reichsstadt auch eine Linie der Hrn. v. Rinderbach saß.

Rintpach — ist Rimbach (Nieder-R.) im *DA.* Mergentheim.

Rippacher Thor zu Röttingen. Wird wohl Rimbacher Thor heißen sollen?

Rippelrode = Reupelried, heutzutage Reupoldsroth.

Rittersdorf, s. Rüttersdorf.

Rittershof, Rüdershof — zur Markung Neubronn (*DA.* Mergentheim) gehörig; 1850, 44. cf. 1853, 61.

Rode. Ein Gut zu Rode bei Rieden wurde 1367 vom Kloster Romburg erkaufte.

Rodern, abgeg. auf der Markung Binzelberg bei Langenburg. *Stälin II,* 511.

Röckelshausen oder Röggeleshäusen zwischen Mulfingen und Alkertshausen gelegen; 1847, 51, wo der dortige Bach noch jetzt Röggeleshäuser Bach heißt. Dieser Weiler, in der Mulfinger Cent 1847, 38. war 1593 schon abgegangen.

Rödelsee auf der Landesgränze. Die Markung ist jetzt zwischen Bernsfelden und dem kgl. bayerischen Dorfe Deßfeld getheilt; 1850, 44. (Natürlich nicht zu verwechseln mit dem kgl. bayerischen Dorfe Rödelsee am Main.)

Röthelweiler eine Gegend auf der Markung Alringen.

Röthenberg s. Roth.

Röttelmühle jetzt Thomasmühle bei Reubach, *DA.* Gerabronn S. 189.

Roggenland. Auf dem so genannten Felde bei Gutendorf (DA. Gaildorf S. 141) stand nach Prescher einst ein Weiler dieses Namens.

Rohenkeim und **Rohenkein** = Roigheim.

Rohhof bei Weikersheim (1850, 44) einst gelegen. Zwischen Karlsberg und Queckbronn heißt noch ein Feld so.

Rortal, Rorthal wird genannt zwischen Dörzbach und Weldingsfelden, bei einem Verkaufe an Schönthal. In einer Urk. von 1498 heißt es „Rortal bei Dörzbach.“

Rosenhof. Eine v. Stetten'sche Wittwe wurde noch 1674 bewiesen auf den Boden-, Rosen- und Rewel-hof. Der zweite ist jetzt mit dem Bodenhof vereinigt; vgl. 1847, 51.

Rosseriet ist ein mit geändertem Namen fortbestehender Ort, — Rössach im DA. Rünzelsau; 1847, 28. Hier saß im 12ten Jahrhundert ein freies, späterhin ein ritterliches Geschlecht; vgl. 1859 S 21f.

Roth, Rotenberg, Röthenberg. Die stattliche Thurmrueine dieser Burg, gewöhnlich der Röther-Thurm genannt, umgeben noch von dem dreifachen Graben der ehemaligen Weste, liegt etwas südlich von Mittelroth, auf der Höhe des Bergs. Vgl. darüber Prescher, die Oberamtsbeschreibung v. Gaildorf und unser Jahressheft 1855, 71. Von dieser Burg ist die gleichfalls abgegangene Burg Roth bei Oberroth auf dem Schloßberg, genau zu unterscheiden.

Rottag die Schäferei wird c. 1570 genannt, jetzt der Rodachs-hof bei Belsenberg.

Rottelhausen ist das abgegangene Radolzhausen s. o. und 1864, 492.

Rucheshein — Ruchsen an der Jagst.

Rudmans-Rote hieß einst das jetzige Roth am See. DA. Gerabronn S 195.

Rückertshausen — jetzt Rückertshof nördl. von Möglingen.

Rüdern, Rüdtern oder **Rodern** (s. o.) 1. Auf der Markung Binselberg (1847, 50) (Gemeinde Langenburg, DA. Gerabronn S. 299) lag dieser Ort, der noch 1581 erwähnt wird. 2. Eine Haller Bürgerin verkaufte 1410 an Romburg ein Gut zu Rappoldshofen u. ein zweites zu Rüdern, wobei vielleicht an einen verschwundenen Ort bei Rappoldshofen — im Fischthale — gedacht werden darf.

Rüdershof — s. Rittershof.

Rüstenbach — s. Reistenbach.

Rüttersdorf einst in der Umgegend von Schönthal gelegen „wo

vor Zeiten ein Dörflein gewesen.“ Zwischen Roffach und Oberkessach heißt so eine Flur. 1300 hat Diether v. Rofferieth bona in Ruttarsdorf ans Kloster Schönthal verkauft und Conrad v. Roffrieth vergleicht sich über gewisse Ansprüche ad villulam Ruttarsdorf mit dem Kloster.

Rufach zwischen Roth am See (1847, 50) und Schainbach lag einst ein Ort dieses Namens; *DA.* Gerabronn S. 91.

Ruggarteshusen, auch Rickartshausen, — der Rückertshof; *f.* 1848 S. 76.

Ruhesheim, Ruohesheim = Ruchsen a. Jagst.

Ruppaz — der Hof zu R. — im Besitz der Herrn v. Kreßberg *f.* 1865 S. 144. ist wohl Ruppertsbach bei Waldthann.

Rutbach — Reubach *DA.* Gerabronn S. 187.

Rutmannsrode *f.* Rudmannsrode.

Ruwenthal, eine abgegangene Mühle zwischen Niedernhall und Griesbach, *f.* 1865, 146; nicht die Reuthalmühle bei Oberstetten, *DA.* Gerabronn S. 186.

Ryeden auf dem Ornwalde z. B. 1383 genannt — ist das abgegangene Rieden bei Kupferzell.

Ryepach, Riepach, Rietbach — das heutige Riedbach, *DA.* Gerabronn 192.

Rymblau, Rymelau, auch Rymalawe, ein Hof nach Olnhäusen, Ernzbach und Oberwesternbach — ein andermal neben Weißlingsburg genannt.

Ryperc zwischen Windischenhof und Seidelklingen, wo noch jetzt der Ribberg ist. Konrad v. Krutheim schenkt dem Kloster Gnadenthal Güter zu Heschshofs, Ryperc und Clingen (Seidelklingen) *Wibel* 2, 57, anno 1252.

H. Bauer.